

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 106 (1980)  
**Heft:** 1

**Artikel:** Eine Art Nachruf  
**Autor:** Ehrismann, Albert  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-596966>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

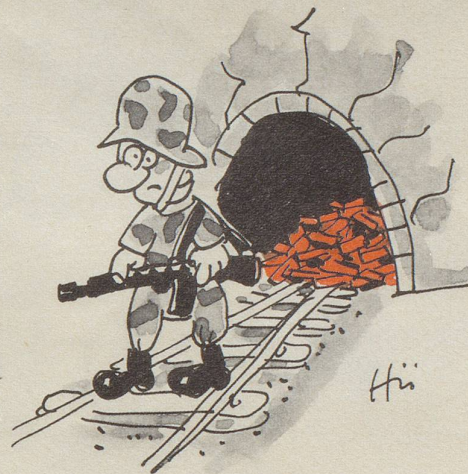


# Ein neues Eldorado in den Bergen

Seinen Mitbürgern goldene Berge zu versprechen, ist zwar ganz und gar nicht gute Schweizerart. Der nüchterne Bewohner der Zentralalpen weiss, auf den Bergen thront die Freiheit – und die fordert ihren stolzen Preis, nämlich den der Armut, wenn auch in Friede und Schönheit. Mit goldenen Bergen prätzt man hierzulande nicht gerne. Wir Schweizer sind uns dessen bewusst: Es ist nicht alles Gold, was glänzt. Darum vergräbt man das gelbe Metall bei uns diskret im Keller. Im Tiefstapeln sind wir wahre Meister. Es lohnt sich, wenn man sich duckt und kleinmacht. Die Leute fürchten den Riesen und lieben das Zwergli. Wir sind die heimlichen Riesen in der Tarnkappe des Zwergs. Man muss nur geschickt die Balance halten zwischen goldenen Rücksichtslosigkeiten im wirtschaftlichen und goldener Mittelmässigkeit im sozialen und kulturellen Bereich. Zwischen diesen Extremen liegt holdes Bescheiden. Wir machen uns keine grossen Illusionen, greifen nicht nach den Sternen, sondern bleiben schlicht, mit einem Hauch von Aurea mediocritas umgeben, auf dem Boden der Tatsachen.

Und trotzdem sammeln wir dabei fleissig die Schätze der Welt. Spiegelbildlich zu unseren höchsten geographischen Erhebungen wächst unter der Erde das Gold in die Tiefe. Wir wissen: wenn jemals von inneren Werten die Rede ist, können damit wohl nur die Reichtümer der unterirdischen Tresorräume gemeint sein. Wir sind die Alberiche der neuen Zeit, die das Rheingold zusammenraffen. Bei uns werden die Bodenschätze aus allen Richtungen der Windrose, kaum ans Tageslicht gehoben, verlockt und behütet zur Wahrung des Besitzstandes. In diesem Labyrinth und Höhlensystem liegt der Stoff begraben, der den Globus zusammenhält. Fest und unerschütterlich.

Selbst wenn im Verlaufe der goldenen 80er Jahre, wie zu erwarten, die Mineralölvorräte erschöpft sein dürften, der Verkehr ins Stocken gerät und der ausgebeutete Planet langsam seine Fesseln abstreift, werden die Stollen und Gänge der Goldhamster unvermindert weiterwachsen. Da könnte sich der wegen mangelnder Frequenzierung bereits kurz nach seiner Eröffnung wieder geschlossene Gotthardstrassentunnel als wahrer Segen erweisen, indem er für die Aufnahme der bereits ins Unermessliche gewachsenen Goldvorräte einen geeigneten Verwendungszweck als Lagerstätte findet. Für die Bewachung des grossräumigen Goldsammeldepots wird selbstverständlich die Schweizer Armee herangezogen. Truppenzusammenziehung und Konzentration des Goldes hätten darüber hinaus den sofort ins Auge springenden Vorteil, dass jedem Wehrmann klar würde, welche ungeheuren Werte es da zu verteidigen gilt.



Unter diesen Umständen muss uns die Zukunft allerdings in einem rosigen Lichte erscheinen. Wir liegen sozusagen goldrichtig!

Albert Ehrismann

## EINE ART NACHRUF

«Die goldenen 80er Jahre»?  
In den «zwanzigern» war ich dabei.  
Möcht meinen, dass damals wie gestern nichts golden gewesen sei.  
Und heute? Morgen? Ich pfeif drauf!  
Noch hoffe ich Jahr um Jahr:  
dass ich redlich, auch irrig oder scheiternd,  
doch nie ein Vergolder war.

### Impressum

**Nebelspalter** 

Redaktion:  
Franz Mächler, 9400 Rorschach  
Telefon 071/41 43 43  
Redaktioneller Mitarbeiter: Bruno Knobel  
Redaktion Frauenseite: Ilse Frank

Der Nebelspalter erscheint jeden Dienstag  
Unverlangt eingesandte Beiträge werden nur retourniert,  
wenn Rückporto beiliegt.  
Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen  
ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet  
Verlag, Druck und Administration:  
E. Löpfle-Benz AG, Graphische Anstalt, 9400 Rorschach  
Telefon 071/41 43 41 - 41 43 42

Abonnementspreise Schweiz:  
3 Monate Fr. 21.-,  
6 Monate Fr. 39.-, 12 Monate Fr. 68.-  
Abonnementspreise Europa\*:  
6 Monate Fr. 54.-, 12 Monate Fr. 96.-  
Abonnementspreise Uebersee\*:  
6 Monate Fr. 64.-, 12 Monate Fr. 116.-  
\* Luftpostpreise auf Anfrage  
Einzelnummer Fr. 2.-  
Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch,  
wenn eine Abbestellung nicht erfolgt.  
Postcheck St.Gallen 90-326  
Abonnements nehmen alle Postbüros, Buchhandlungen  
und der Verlag in Rorschach entgegen. Tel. 071/41 43 43

Inseraten-Annahme  
Inseraten-Regie:  
Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61  
8942 Oberrieden. Telefon 01/720 15 66  
Inseraten-Abteilung:  
Hans Schöbi, Signalstrasse 7  
9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 44  
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise: Nach Tarif 1980/1

Inseraten-Annahmeschluss  
ein- und zweifarbige Inserate: 15 Tage vor Erscheinen  
vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen

SCHWEIZER PAPIER

